

Harzsparkasse 2022

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sitz

Harzsparkasse

Wernigerode

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Stendal

HRA 22107

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		26.291.275,27		36.472
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>78.965.430,89</u>		<u>253.169</u>
			105.256.706,16	<u>289.641</u>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	<u>0</u>
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		68.716.008,28		27.978
b) andere Forderungen		<u>95.329.558,84</u>		<u>35.071</u>
			164.045.567,12	<u>63.049</u>
4. Forderungen an Kunden			1.424.748.114,11	<u>1.265.284</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	420.930.570,02	EUR		(416.763)
Kommunalkredite	<u>228.613.389,59</u>	EUR		<u>(177.025)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	<u>0</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>418.760.612,71</u>		<u>376.921</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	418.760.612,71	EUR		(376.921)
bb) von anderen Emittenten		<u>446.189.015,75</u>		<u>464.742</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	441.266.645,34	EUR		(449.796)
			864.949.628,46	<u>841.663</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	<u>0</u>
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			864.949.628,46	<u>841.663</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			364.927.356,25	<u>369.887</u>
6a. Handelsbestand			0,00	<u>0</u>
7. Beteiligungen			5.567.416,47	<u>5.757</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.137.047,84	EUR		(1.137)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	<u>0</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			7.035.763,24	<u>7.723</u>
darunter:				
Treuhandkredite	7.035.763,24	EUR		(7.723)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	<u>0</u>
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		72.056,00		35
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			72.056,00	<u>35</u>
12. Sachanlagen			7.903.031,62	<u>7.123</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.915.657,81	<u>1.986</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			66.136,64	<u>94</u>
Summe der Aktiva			2.946.487.433,88	<u>2.852.242</u>

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		391.412,69		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		70.942.830,36		66.563
			71.334.243,05	66.563
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.183.787.934,15			1.195.592
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00			3.207
		1.183.787.934,15		1.198.799
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.315.823.202,05			1.213.056
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	16.802.434,20			23.979
		1.332.625.636,25		1.237.035
		0,00		0
			2.516.413.570,40	2.435.834
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			7.035.763,24	7.723
darunter:				
Treuhandkredite	7.035.763,24 EUR			(7.723)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			669.637,08	451
6. Rechnungsabgrenzungsposten			141.295,73	174
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.064.009,00		13.981
b) Steuerrückstellungen		2.256.509,52		147
c) andere Rückstellungen		8.949.168,50		10.659
			25.269.687,02	24.788
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			194.820.000,00	187.320
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	129.389.317,38			127.207
		129.389.317,38		127.207
d) Bilanzgewinn		1.413.919,98		2.182
			130.803.237,36	129.389
Summe der Passiva			2.946.487.433,88	2.852.242
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		15.071.226,69		18.520
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			15.071.226,69	18.520
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		110.054.447,89		125.562
			110.054.447,89	125.562

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		31.105.796,61		28.943
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	42.339,45 EUR			(593)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	117.386,15 EUR			(65)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.022.762,53		6.796
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
			37.128.559,14	35.740
			2.650.261,63	7.198
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	436.225,76 EUR			(470)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	435.717,30 EUR			(1.193)
			34.478.297,51	28.542
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		10.510.583,82		5.804
b) Beteiligungen		630.308,55		579
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			11.140.892,37	6.383
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		23.000.791,07		22.076
6. Provisionsaufwendungen		1.069.875,93		1.081
			21.930.915,14	20.994
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			8.546.684,11	1.373
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	182,59 EUR			(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)			76.096.789,13	57.292
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		19.712.185,00		19.744
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.943.854,76		4.730
darunter:				
für Altersversorgung	1.137.435,34 EUR			(899)
			24.656.039,76	24.474
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14.088.547,96		14.011
			38.744.587,72	38.485
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.105.934,83	803
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			886.965,04	555
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	172,52 EUR			(0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		11.908.102,77		583
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			11.908.102,77	583
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		5.488.282,28		1.270
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			5.488.282,28	1.270
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			7.500.000,00	8.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			10.462.916,49	7.597
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(0)
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(0)
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		8.989.960,79		5.320
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		59.035,72		95
			9.048.996,51	5.415
25. Jahresüberschuss			1.413.919,98	2.182
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.413.919,98	2.182
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			1.413.919,98	2.182
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.413.919,98	2.182

Lagebericht der Harzsparkasse für das Geschäftsjahr 2022

- A. **Wirtschaftsbericht**
- B. **Darstellung und Analyse der Lage**
- C. **Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

A. **Wirtschaftsbericht**

1. **Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % gewachsen.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher.

Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019. Der Grund hierfür waren Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung fast aller Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Die privaten Konsumausgaben waren im Jahr 2022 die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Grund hierfür waren Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung fast aller Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022.

Das Arbeitnehmerentgelt ist gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % gestiegen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 2022 stieg um 7,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Sparquote der privaten Haushalte normalisierte sich im Jahr 2022. Sie sank gegenüber dem Vorjahr um 4 % und näherte sich damit mit 11,2 % dem Vor-Corona-Niveau.

Die Arbeitslosenquote in Deutschland lag bei 5,4 % (im Vorjahr 5,1 %).

Die makroökonomische Lage im Herbst 2022 hat sich gegenüber der Situation vor einem Jahr grundlegend verschlechtert. Inflation und Marktzinsen sind deutlich gestiegen, die konjunkturelle Entwicklung hat sich erheblich abgeschwächt. Die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung und die Abwärtsrisiken sind hoch. Massiv gestiegene Preise für Energieträger bedeuten Wohlstandsverluste. Die Preise für Importgüter wie Erdgas und Rohöl stiegen in Deutschland zuletzt stärker als die Preise der deutschen Exportgüter. Dies verringert das verfügbare reale Einkommen der deutschen Volkswirtschaft und dürfte zu einem beschleunigten Strukturwandel führen.

Im Vorjahr waren die realwirtschaftlichen Aussichten deutlich günstiger. Die Wirtschaft hatte begonnen, sich von den Folgen der Corona- Pandemie zu erholen; ein kräftiger Aufschwung wurde erwartet. Die Marktzinsen waren niedrig. Gleichzeitig setzte sich der seit mehreren Jahren andauernde Aufschwung des Finanzzyklus fort, zyklische Verwundbarkeiten nahmen weiter zu. Das Kreditwachstum beschleunigte sich, Risikoprämien waren niedrig und Bewertungen an den Märkten hoch – insbesondere von Immobilien. Künftige Risiken wie etwa Ausfall- und Zinsänderungsrisiken könnten somit unterschätzt und die Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten wie Immobilien überschätzt worden sein.

Aktuell steht die deutsche Wirtschaft an einem Wendepunkt. Die weitere Wirtschaftsentwicklung wird ganz wesentlich durch den russischen Angriffskrieg und die damit verbundenen Entwicklungen an den Energiemärkten beeinträchtigt. Im deutschen Finanzsystem kam es im Zuge der Marktkorrekturen zu Abschreibungen auf Wertpapierportfolios.

Umfangreiche staatliche Maßnahmen wurden ergriffen oder in Aussicht gestellt, um die kurzfristigen realwirtschaftlichen Effekte der höheren Energiepreise in Deutschland abzufedern. Es gilt besonders betroffene Haushalte und Unternehmen kurzfristig zu unterstützen. Zu den getroffenen Maßnahmen zählen Transferzahlungen und steuerliche Entlastungen, welche die unmittelbaren Folgen hoher Energiepreise für private Haushalte abmildern. Unternehmen können Kostenzuschüsse oder Liquiditätshilfen beantragen. Grundsätzlich entlasten die

Maßnahmen die Realwirtschaft und mindern dort Solvenzrisiken, die aufgrund von hohen Energiepreisen entstehen. Potenzielle Verluste im Finanzsektor werden dadurch ebenfalls reduziert. Allerdings hängen die notwendigen Einsparungen beim Energieverbrauch von der konkreten Ausgestaltung der staatlichen Maßnahmen in Deutschland und Europa und deren Anreizwirkung ab. Höhere Kosten für Energie können letztlich nur umverteilt werden. Gesamtwirtschaftlich ist es nicht möglich, sich ihrer zu entledigen. Wäre eine Rationierung von Gas erforderlich, könnten adverse realwirtschaftliche Entwicklungen die Folge sein. Gelingt es, temporäre realwirtschaftliche Verwerfungen zu begrenzen, beispielsweise auch durch eine Ausweitung des Energieangebots, trägt dies zur Wahrung der Finanzstabilität bei.

(Deutsche Bundesbank Finanzstabilitätsbericht, 2022)

2. Marktumfeld im Geschäftsgebiet der Sparkasse

Das Geschäftsgebiet der Harzsparkasse ist der Landkreis Harz. Er hat 210.737 Einwohner (Stand: 30. September 2022). Die Bevölkerungsentwicklung im Geschäftsgebiet ist analog zu Sachsen-Anhalt seit Anfang der 90er Jahre rückläufig. Dabei ging die Einwohnerzahl des Landkreises seit dem 31. Dezember 1995 bis zum 30. September 2022 um 59.137 Personen oder 21,9 % zurück. Im gleichen Zeitraum hatte das Land Sachsen-Anhalt einen Bevölkerungsrückgang von 20,1 % zu verzeichnen.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Harz liegt mit rund 5,3 % zum 31. Dezember 2022 leicht über dem Vorjahresniveau von 5,1 %. Sie lag damit deutlich unter dem Landeswert von 7,3 %.

Die Kaufkraft pro Kopf im Landkreis Harz liegt mit 22.057 Euro pro Kopf nur leicht unter dem Durchschnitt von Sachsen-Anhalt (22.200 Euro). Die Kaufkraft in Sachsen-Anhalt entspricht allerdings nur 87,6 % der Kaufkraft in Deutschland (25.331 Euro).

3. Geschäftsentwicklung

3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Im Jahr 2022 ist das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten und anderer Verpflichtungen) um 75,3 Mio. Euro auf 3.071,6 Mio. Euro gestiegen.

Die Bilanzsumme stieg dabei um 3,3 % auf 2.946,5 Mio. Euro. In der Planung wurde von einer Steigerung der Bilanzsumme ausgegangen. Die positive Entwicklung hat die Planangabe damit deutlich übertroffen. Die Sparkassen in Sachsen-Anhalt hatten im Durchschnitt eine geringere Steigerung der Bilanzsumme zu verzeichnen.

3.2 Barreserven

Der Bestand an Barreserven liegt mit 105,3 Mio. Euro zum Bilanzstichtag um 184,4 Mio. Euro bzw. 63,7 % unter dem Wert des Vorjahres (289,6 Mio. Euro). Die Bestandsverringerung ist fast ausschließlich in der Entwicklung der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank begründet.

3.3 Forderungen an Kreditinstitute

Der Bestand an Forderungen an Kreditinstitute liegt mit 164,0 Mio. Euro um 101,0 Mio. Euro bzw. 160,2 % über dem Vorjahreswert von 63,0 Mio. Euro. Der Grund hierfür liegt, bedingt durch die Zinsentwicklung, zum überwiegenden Teil in einer Verlagerung aus dem Bereich der Barreserven. Die Sparkassen in Sachsen-Anhalt hatten im Vergleich eine deutlich stärkere Steigerung zu verzeichnen.

3.4 Kreditgeschäft

Der Bestand an Forderungen an Kunden einschließlich Treuhandkredite liegt mit 1.431,8 Mio. Euro zum Bilanzstichtag um 158,8 Mio. Euro bzw. 12,5 % über dem Wert des Vorjahres (1.273,0 Mio. Euro). Der Bestand an Forderungen an Kunden steigerte sich um 159,5 Mio. Euro bzw. 12,6 %. Der wesentliche Grund für diese Entwicklung ist die Kreditnachfrage nach gewerblichen Finanzierungen der Kunden. Der Bestand an Kommunkrediten steigerte sich um 51,6 Mio. Euro bzw. 29,1 %. Die Treuhandkredite verringerten sich leicht um 0,7 Mio. Euro bzw. 8,9 %.

Der Planwert Kreditgeschäft mit privaten Darlehensnehmern (Steigerung um 6 %) wurde übererfüllt. Zusätzlich wurde die weitere Nachfrage im Bereich der

Privatkunden über unser Vermittlungsgeschäft mit dem S-Kreditpartner (SKP) realisiert. Im Bereich des gewerblichen Kreditgeschäftes wurde das geplante Ergebnis (Steigerung um 4 %) ebenfalls übererfüllt. Den Schwerpunkt des Kreditportfolios bildet nach wie vor das Grundstücks- und Wohnungswesen.

Unter Berücksichtigung des über SKP zugesagten Kreditvolumens war die Entwicklung im Kreditgeschäft insgesamt positiver als in den Sparkassen in Sachsen-Anhalt.

3.5 Eigenanlagen

Die Eigenanlagen in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind um 18,3 Mio. Euro auf einen Bestand von 1.229,9 Mio. Euro leicht gestiegen. Im Bereich der Wertpapiereigenanlagen liegt die Entwicklung damit leicht über dem der Sparkassen in Sachsen-Anhalt.

In den Bilanzpositionen Barreserven und Forderungen an Kreditinstitute wurde insgesamt mit weitestgehend konstanten Beständen geplant. Es wurde keine nennenswerte Planabweichung festgestellt. Insgesamt sind die Bestände an diesen Bilanzpositionen gesunken.

Für die Bilanzpositionen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde insgesamt mit weitestgehend konstanten Beständen geplant. Insgesamt wurde dieses Ziel annähernd erreicht.

3.6 Beteiligungen

Insgesamt hält die Sparkasse Beteiligungen mit einem Buchwert in Höhe von 5,6 Mio. Euro. Der Bestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro verringert und wurde somit nahezu konstant gehalten.

3.7 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 4,8 Mio. Euro bzw. 7,2 % auf 71,3 Mio. Euro.

3.8 Einlagengeschäft

Die Sparkasse refinanziert sich im Wesentlichen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Die Kundeneinlagen stiegen um 80,6 Mio. Euro auf 2.516,4 Mio. Euro. Das entspricht einem Zuwachs um 3,3 %. Der Planwert sah eine negative Entwicklung vor. Die Entwicklung in den einzelnen Positionen verlief unterschiedlich. Die Spareinlagen verringerten sich insgesamt um 15,0 Mio. Euro auf 1.183,8 Mio. Euro. Bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten konnte ein Rückgang um 11,8 Mio. Euro verzeichnet werden. Der Bereich der Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten wurde vollständig von den Kunden verfügt. Der Bestand an täglich fälligen Verbindlichkeiten stieg um 102,8 Mio. Euro auf 1.315,8 Mio. Euro. Die Bestände mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind dagegen um 7,2 Mio. Euro auf 16,8 Mio. Euro gefallen. Es ist ein Trend zu kurzen Laufzeiten bzw. kurzfristigen Verfügbarkeiten festzustellen.

Die Sparkassen in Sachsen-Anhalt hatten im Vergleich eine geringere Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zu verzeichnen. Als zentraler Treiber dieser Entwicklung sind die Sichteinlagen anzusehen.

3.9 Dienstleistungsgeschäft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Wertpapierdienstleistungsgeschäft insgesamt gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet.

Der Bruttoabsatz durch die DekaBank betrug 100,9 Mio. Euro und lag damit um 36,8 Mio. Euro unter dem Vorjahrwert. Dies entspricht einem Rückgang um 26,7 %.

Die Depotbestände bei der DekaBank entwickelten sich dabei von 364,9 Mio. Euro auf 361,6 Mio. Euro (Verringerung 0,9 %). Der Bestand an DekaBank-Depots stieg um 880 Stück bzw. 6,8 % auf 13.775 Depots.

Im Bereich der Kreditvermittlung über die SKP lag das Absatzvolumen, das sich auf 1.857 (Vorjahr 1.691) Verträge verteilte, bei 22,8 Mio. Euro (Vorjahr 20,9 Mio. Euro).

Im Bereich des Vermittlungsgeschäftes, das sich aus der Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen, Immobilien und Krediten zusammensetzt, wurde ein Ertrag von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr 3,6 Mio. Euro) erwirtschaftet. Die größte

Ertragsquelle stellt der Bereich der Versicherungen dar. Der Planwert wurde insgesamt erreicht.

3.10 Giromarktanteil

Es konnte ein Giromarktanteil in Höhe von 59,5 %, bezogen auf die Einwohner des Geschäftsgebietes (Giromarkterhebung 2021), erreicht werden. Im Vergleich zur Vorperiode (2020) wurde eine Steigerung von 0,4 % erreicht.

3.11 Auswirkungen des Ukraine Krieges auf den Geschäftsverlauf

Unter Berücksichtigung dieser externen Einflussfaktoren und bei einer summarischen Gesamtwürdigung ist festzustellen, dass die Geschäftsentwicklung insgesamt positiv für die Sparkasse verlaufen ist.

4. Produktpolitik

Die Basis der Produktpalette der Sparkasse bilden Konten für den Zahlungsverkehr (Girokonten). Erweitert wird diese Palette um Produkte aus dem Spar- und Darlehensbereich. Dies stellt die Grundlage dar, um das Geschäftsgebiet mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen zu versorgen. Wesentliche Veränderungen am Produktkatalog sind im Geschäftsjahr nicht erfolgt.

5. Organisationsstruktur

Die Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Als solche unterliegt sie neben dem Kreditwesengesetz (KWG), dem Handelsgesetzbuch (HGB) und dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) sparkassenrechtlichen Besonderheiten. Dazu gehören unter anderem das Sparkassengesetz des Landes Sachsen-Anhalt, die Sparkassenverordnung sowie die Satzung der Sparkasse. Der Träger der Sparkasse ist der Landkreis Harz. Dieser ist mit dem Geschäftsgebiet der Sparkasse identisch. Sie ist Mitglied des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) und Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des OSV. Dadurch ist sie dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Somit ist die Erfüllung sämtlicher fälliger Kundeneinlagen, z. B. aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbrieften Forderungen, wie auch aller anderen Ansprüche in voller Höhe

sichergestellt. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Per 31. Dezember 2022 verfügt die Sparkasse neben ihrer Hauptstelle über 27 Geschäftsstellen. In diesen bietet sie als Universalkreditinstitut alle üblichen Bank- und Finanzdienstleistungen an.

6. Personalbereich

Die Gesamtzahl der Beschäftigten verringerte sich im Berichtszeitraum um 2 Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag beschäftigte die Sparkasse 408 Mitarbeitende, davon 185 Teilzeitmitarbeitende und 18 Auszubildende.

Für das Erreichen der Unternehmensziele benötigt die Harzsparkasse gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um diese Ziele realisieren zu können, ist die Aus- und Weiterbildung in der Sparkasse von großer Bedeutung. Grundlage bildet grundsätzlich die Berufsausbildung zum Bankkaufmann/-frau. Im Berichtsjahr konnten jeweils sieben Auszubildende ihre Ausbildung beendend und begonnen. Zwei Auszubildende haben die Sparkasse verlassen.

B. Darstellung und Analyse der Lage

1. Vermögenslage

Die Bilanzstruktur hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nur unwesentlich verändert.

Die Ausleihungen an Kunden einschließlich der Treuhandkredite stellen mit 48,6 % (Vorjahr: 44,6 %) der Bilanzsumme und die Wertpapiere mit 41,7 % (Vorjahr: 42,5 %) der Bilanzsumme die bedeutendsten Aktiv-Posten dar.

Auf der Passivseite dominieren die Kundeneinlagen unverändert mit 85,4% (Vorjahr 85,4 %) der Bilanzsumme. Mit 40,2 % der Bilanzsumme bilden die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten und die täglich fälligen Verbindlichkeiten mit 44,7 % der Bilanzsumme den überwiegenden Anteil. Ergänzend verweisen wir auf die Restlaufzeitengliederung des Anhangs.

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich um 1,1 % auf 130,8 Mio. Euro. Zusätzlich erfolgte zur Stärkung des Kernkapitals eine im Plan nicht enthaltene Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 7,5 Mio. Euro. Damit erhöht sich der Bestand auf 194,8 Mio. Euro.

Die Kernkapitalquote gemäß der europäischen Verordnung Capital Requirements Regulation (CRR VO (EU) Nr. 575/2013) beträgt per 31. Dezember 2022 20,5 % (Vorjahr: 20,1 %). Sie liegt damit deutlich über der nach allen gesetzlichen Anforderungen geforderten Kernkapitalquote von 10,41 %. Die Kernkapitalquote ergibt sich aus dem Kernkapital der Sparkasse, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. **Bei der Kernkapitalquote handelt es sich um einen bedeutsamen Leistungsindikator der Sparkasse.** Sie übt durch ihre Begrenzungsfunktion einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung aus. Die Erfüllung der Mindestreserveanforderungen seitens der Deutschen Bundesbank war im Jahr 2022 jederzeit gegeben.

2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote [Liquidity Coverage Ratio (LCR)] mit einem

Mindestniveau von 100 % wurde im Geschäftsjahr stets eingehalten. Bei der Sparkasse betrug sie zum Jahresende 405,3 %. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) bewegte sich im Berichtsjahr in einer Bandbreite von 145,9 % bis 155,0 %. Zum Jahresende beläuft sich die von der Sparkasse gemeldete NSFR auf 155,0 %.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Nord LB wurde einmalig im einstelligen Millionenbereich in Anspruch genommen. Die Finanzlage ist geordnet und die künftige Zahlungsfähigkeit gegeben.

3. Ertragslage

Vorbemerkung zur Planung

Auf Grund der massiven Auswirkungen auf die der Planung zugrunde liegenden Rahmenbedingungen infolge des Ukraine-Krieges wurde die ursprüngliche Planung für das Jahr 2022 überarbeitet. Die wesentlichen Abweichungen der aktuellen Planung zur ursprünglichen liegen in den Bereichen Zinsertrag und Zinsaufwand. Diese Auswirkungen führen zu einer entsprechenden Veränderung des geplanten Betriebsergebnisses und der Cost-Income-Ratio. Weiterhin wurde mit einem wesentlich höheren Bewertungsergebnis geplant.

Alle Vergleiche mit der Planung basieren auf der ursprünglichen Planung des Berichtsjahres. Auf Basis der betriebswirtschaftlichen Darstellung ergibt sich folgende Ertragslage:

Position	2021 in Mio. Euro	Prognose 2022 in Mio. Euro	2022		Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zur Prognose 2022 in	
			in Mio. Euro	in % DBS	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
durchschnittliche Bilanzsumme	2.925,3	2.939,2	2.915,0		-10,3	-0,4	-24,2	-0,8
Zinsertrag	41,1	41,4	47,5	1,63	6,4	15,6	6,1	14,7
Zinsaufwand	2,7	1,8	2,2	0,08	-0,5	-18,5	0,4	22,2
Zinsüberschuss	38,4	39,6	45,3	1,55	6,9	18,0	5,7	14,4
Provisionsüberschuss	20,8	20,7	21,9	0,75	1,1	5,3	1,2	5,8
Sonstiger ordentliche Ertrag	0,8	0,7	0,9	0,03	0,1	12,5	0,2	28,6
Personalaufwand	24,4	24,8	24,4	0,84	0,0	0,0	-0,4	-1,6
Sachaufwand	13,7	14,4	13,9	0,48	0,2	1,5	-0,5	-3,5
Sonstiger ordentlicher Aufwand	0,4	0,3	0,4	0,01	0,0	0,0	0,1	33,3
Betriebsergebnis vor Bewertung*¹	21,5	21,5	29,4	1,01	7,9	36,7	7,9	36,7
Cost-Income-Ratio*²	63,9	64,6	56,6					
Bewertungsergebnis* ³	-9,7	-3,5	-19,4	-0,66	-9,7	-100,0	-15,9	-454,3
Betriebsergebnis nach Bewertung	11,8	17,9	10,0	0,34	-1,8	-15,3	-7,9	-44,1
Jahresergebnis	2,2	9,1	1,4	0,05	-0,8	36,4	-7,7	-84,6

*¹ Betriebsergebnis vor Bewertung = Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Sonstiger ordentliche Ertrag – Personalaufwand – Sachaufwand - Sonstiger ordentlicher Aufwand

*² Cost-Income-Ratio = (Personalaufwand + Sachaufwand) / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Sonstiger ordentliche Ertrag - Sonstiger ordentlicher Aufwand) x 100

*³ inkl. Vorsorgereserven und Fonds für allgemeine Bankrisiken

Die durchschnittliche Bilanzsumme (DBS) für 2022 betrug 2.915,0 Mio. Euro. Die Mittelzuflüsse im Bereich der Sichteinlagen konnten die Mittelabflüssen im Bereich der Spar- und Termineinlagen nicht kompensieren. Der Prognosewert von 2.939,2 Mio. Euro wurde nicht erreicht.

Der Zinsüberschuss stieg gegenüber der Prognose um 5,7 Mio. Euro auf 45,3 Mio. Euro. Er lag damit deutlich über dem geplanten Wert von 39,6 Mio. Euro.

Der Zinsertrag ist von 41,1 Mio. Euro auf 47,5 Mio. Euro gestiegen. Der Grund hierfür ist der erfolgte Zinsanstieg und gestiegene Erträge aufgrund der Ausweitung der Fondsanlagen gegenüber dem Vorjahr. Die Steigerungen sind im Wesentlichen im Bereich der Forderungen an Kreditinstitute und der eigenen Wertpapiere zu suchen. Der Zinsertrag liegt damit über dem Prognosewert von 41,4 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Erträge im Bereich der eignen Wertpapiere zurück zu führen.

Der Zinsaufwand sank um 0,5 Mio. Euro. Der Grund für den Rückgang ist die starke Bestandsveränderung im Bereich der Ratensparverträge. Die Kundennachfrage nach verzinslichen Passivprodukten konnte den Rückgang des Zinsaufwandes bedingt durch die Bestandsveränderung nicht kompensieren. Mit 2,2 Mio. Euro liegt der Zinsaufwand über dem Planwert von 1,8 Mio. Euro.

Der Provisionsüberschuss betrug 21,9 Mio. Euro und lag damit um 1,1 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen in einem Ansteigen der Erträge der Girokonten aufgrund einer erfolgten Preisanpassung begründet. Der Planwert für den Provisionsüberschuss von 20,7 Mio. Euro wurde übererfüllt. Der wesentliche Grund hierfür liegt in höheren Erträgen im Bereich Giroverkehr und Vermittlungsgeschäft.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Der Planwert von 24,8 Mio. Euro wurde leicht unterschritten.

Der Sachaufwand lag mit 13,9 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Hauptursache dafür ist eine Steigerung im Bereich IT-Aufwand. Der Planwert von 14,4 Mio. Euro wurde nicht ausgeschöpft.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist um 7,9 Mio. Euro auf 29,4 Mio. Euro gestiegen. Die Steigerung des Zinsertrages (6,4 Mio. Euro) und des

Provisionsergebnisses (1,1 Mio. Euro) sind der wesentliche Grund für diese Entwicklung. Der Planwert von 21,5 Mio. Euro wurde deutlich übertroffen. Der wesentliche Grund hierfür ist die positive Entwicklung des Zinsertrages.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stellt einen bedeutsamen Leistungsindikator der Sparkasse dar. Durch die Aufrechnung der Erträge mit den Aufwendungen erfolgt eine fokussierte Darstellung des betrieblichen Leistungsprozesses in einem absoluten Wert.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) betrug für das Jahr 2022 56,6 %. Sie lag damit sowohl unter dem Planwert von 64,6 % als auch unter dem Vorjahreswert von 63,9 %. Die CIR stellt ebenfalls einen bedeutsamen Leistungsindikator der Sparkasse dar. Als Relation von Aufwand zum Ertrag gibt die Veränderung der CIR Aufschluss über Effizienzverbesserungen oder -verschlechterungen im operativen Geschäft der Sparkasse wieder.

Das Bewertungsergebnis ohne Bildung von Reserven nach 340g HGB beläuft sich auf -11,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Bewertungsergebnis um -10,2 Mio. Euro verändert. Wesentlicher Treiber für die Entwicklung des Bewertungsergebnisses sind durch die Zinsentwicklung bedingte Bewertungsmaßnahmen im Bereich der Wertpapiere. Hierbei ist anzumerken, dass im Berichtsjahr Wertpapiere von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet wurden. Aufgrund der vorgenommenen Umwidmungen, der aktuellen Zinsentwicklung sowie der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei der Bewertung der Wertpapiere haben sich die vermiedenen Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht.

Der Planwert für das Bewertungsergebnis reichte im Berichtsjahr nicht aus.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sind das neutrale Ergebnis von -4,3 Mio. EUR auf -0,5 Mio. EUR, der Planwert in Höhe von -0,6 Mio. EUR wurde danach fast erreicht.

Das Geschäftsjahr 2022 mündete in einem Jahresergebnis von 1,4 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist das Jahresergebnis um 0,8 Mio. Euro gesunken. Das geplante Jahresergebnis von 9,1 Mio. Euro wurde unter Hinzurechnung der nicht geplanten, aber gebildeten Reserven nach § 340g HGB erreicht.

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,048 %. Im Vorjahr lag die Kapitalrendite bei 0,077 %.

Das verfügbare Ergebnis ist, auch vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges und dessen Folgen, als ausreichend anzusehen.

4. Investitionen

Als bedeutende Investition wurde im Jahr 2022 der schon für 2020 geplante Umbau der Hauptstelle in Wernigerode fertiggestellt. Ferner wurden erste Planungen für den Umbau der Geschäftsstelle Quedlinburg Turnstraße aufgenommen.

5. Zusammenfassung

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse wird zum Jahresabschluss 2022 als zufriedenstellend eingeschätzt. Die Kapitalausstattung der Sparkasse ist angemessen.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Bestandsgefährdende Risiken

Für die künftige Entwicklung der Sparkasse sehen wir zurzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

2. Risikobericht

2.1 Risikomanagementziel

Unser Bankgeschäft ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Da die Sparkasse im Wesentlichen nicht mit eigenen Geldern, sondern mit den Einlagen der Kunden der Sparkasse arbeitet, ist ein funktionierendes Risikomanagement elementar.

Die Überwachung und Steuerung von Risiken stellt einen integralen Bestandteil des Ertragsmanagements der Sparkasse dar und ist Teil der Gesamtbanksteuerung. Risiken werden bewusst eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. In der Harzsparkasse findet der „enge“ Risikobegriff Verwendung. Vereinfachend wird das Risiko als negative Abweichung von einem Erwartungswert verstanden.

2.2 Strategien und Prozesse

Grundlage für das Risikomanagement sind die Geschäftsstrategie sowie die darauf aufbauende Risikostrategie. Darin ist unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit die strategische Ausrichtung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten festgelegt.

Im Rahmen der Risikoidentifikation ist das Geschäftsmodell Ausgangsbasis für die Ermittlung des Risikoprofils, d. h. die für die Harzsparkasse tatsächlich relevanten Risikoarten (Risikoinventur). Das Gesamtrisikoprofil der Sparkasse resultiert aus dem spezifischen Geschäftsmodell und den in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsaktivitäten. Zur weiteren Differenzierung werden die identifizierten Risikoarten weiter unterschieden in wesentliche und nicht wesentliche Risiken.

Um sicherzustellen, dass die Sparkasse jederzeit in der Lage ist, die eingegangenen Risiken messen und beurteilen zu können, wurde ein Risikomanagementprozess installiert. Das Risikomanagement hat das vorrangige Ziel, Risiken des Sparkassenbetriebes transparent und dadurch steuerbar zu machen.

2.2.1 Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sind in einem Risikohandbuch und in verschiedenen Organisationsrichtlinien und Konzepten dokumentiert. Die Sparkasse ermittelt die Risikotragfähigkeit grundsätzlich auf der Basis der Bilanz (GuV), also der ertragsorientierten Sichtweise. Hintergrund ist der nach Handelsrecht aufzustellende Jahresabschluss. Ausgangspunkt der Ermittlung der Risikotragfähigkeit sind somit handelsrechtliche Größen. Die Einhaltung der COREP-Anforderungen stellt eine strenge Nebenbedingung dar. Es handelt sich also um einen Fortführungsansatz (Going Concern). Weiterhin wird die Risikotragfähigkeit in einem rollierenden zwölf Monatszeitraum ermittelt. Mit der Neuausrichtung des RTF-Leitfadens erfolgt insbesondere eine Schärfung der Perspektiven der Risikotragfähigkeit. So ist neben einer normativen Perspektive, die wesentlich die Erfüllung der regulatorischen und externen Beschränkungen im Fokus hat, eine ökonomische Sicht zu etablieren, welche marktwertbasiert konzipiert ist. Dies führt dazu, dass das aktuelle ertragsorientierte Going Concern Risikotragfähigkeitskonzept der Harzsparkasse ab 01. Januar 2023 nicht mehr den aufsichtlichen Ansprüchen genügt und innerhalb einer angemessenen Übergangsfrist abzulösen ist (= Konzept „alter Prägung“/ Annex-Institut).

Die wertorientierte Betrachtungsweise wird aktuell zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung gemäß den Anforderungen der Aufsicht genutzt.

Die Risikotragfähigkeit bezeichnet im Rahmen des gesamtbankbezogenen Managementprozesses die Fähigkeit eines Institutes, die wesentlichen Risiken des Sparkassengeschäftes durch die vorhandenen Mittel zu decken. Für den Fall, dass Risiken schlagend werden, sollen die entstehenden Verluste durch diese Mittel aufgefangen werden. Den Ausgangspunkt bildet die Ermittlung des

Risikodeckungspotentials. Das Risikodeckungspotenzial setzt sich zusammen aus den wirtschaftlichen Eigenkapitalbestandteilen und dem aufgelaufenen Ergebnis des aktuellen Geschäftsjahres sowie dem geplanten Ergebnis nach Bewertung und Steuern der nächsten zwölf Monate, ausgehend vom jeweiligen Analysetichtag. Entsprechend seiner Risikopräferenz und unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen an die Sparkasse, setzt der Gesamtvorstand das strategiekonform verwendbare Risikodeckungspotenzial sowie die Limite für die bestehenden Risikoarten fest. Das Gesamtrisikotragfähigkeitslimit beträgt zum Stichtag 31.12.2022 118,0 Mio. Euro. Die in einem gesonderten Konzept vom Vorstand festgelegten Einzelheiten der Risikotragfähigkeitskonzeption werden mindestens jährlich überprüft.

Risiken werden in der Harzsparkasse mittels verschiedener Szenarien (Risikoszenario und Stressszenarien) betrachtet. Dabei finden die Konzepte der SR GmbH Anwendung. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements werden durch die Abteilung Unternehmenssteuerung, Gruppe Controlling, wahrgenommen. Sie ist auch für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagements verantwortlich. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion i. S. der MaRisk wird durch den Leiter der Abteilung Unternehmenssteuerung wahrgenommen.

Die Interne Revision gewährleistet die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Compliance-Funktion i. S. der MaRisk, die den Risiken aus der Nichteinhaltung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben entgegenwirken soll, wird durch den Leiter der Abteilung Marktfolge Aktiv ausgeübt.

Auf allen Ebenen ist die aufsichtsrechtlich geforderte Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich gewährleistet. Für den Abschluss von Geschäften bestehen eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer

Produkte und neuer Märkte sind die arbeitsanweislich geregelten Prozesse zu durchlaufen.

Als wesentliche Risikoarten i. S. der MaRisk sind Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken im Rahmen der Risikoinventur identifiziert worden. Diese Risiken werden soweit möglich und sinnvoll im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert. Die Einhaltung der Limite wird regelmäßig durch die Gruppe Controlling innerhalb der Abteilung Unternehmenssteuerung überwacht. Sofern Maßnahmen (z. B. Limit-Anpassungen, risikoreduzierende Maßnahmen, Änderungen Rahmenbedingungen/RTF-Leitplanken) erforderlich sind, schlägt das Controlling diese vor und überwacht nach Beschlussfassung die Umsetzung.

2.2.2 Adressenausfallrisiko

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenausfallrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt. Schuldner im Kundengeschäft im Sinne dieser Definition sind Kreditnehmer, also klassische Privat-, Gewerbe- und Firmenkunden, Kreditinstitute (Interbanken), Länder und die öffentliche Hand. Schuldner im Eigengeschäft sind jegliche Kontrahenten oder Emittenten.

Ihrer Geschäftstätigkeit und strategischen Ausrichtung entsprechend, ist für die Sparkasse vor allem das Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft von Bedeutung. Daneben sind die Adressenausfallrisiken bei Eigenanlagen (inkl. Forderungen an Kreditinstitute) zu berücksichtigen. Der regionale Schwerpunkt der Eigenanlagen liegt in Europa.

Im Kundenkreditgeschäft stellt das Adressenausfallrisiko die wesentliche Risikoquelle dar. Durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner nach den Regeln der Kreditwürdigkeits- und -fähigkeitsprüfung wird dieses Risiko in der Sparkasse begrenzt. Bei allen Kreditentscheidungen unseres Hauses stehen die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer im Vordergrund. Zur erstmaligen und turnusmäßigen

Bonitätsbeurteilung setzen wir je nach Kundengruppe die von der S-Rating- und Risikosysteme GmbH (SR GmbH) entwickelten Risikoklassifizierungsverfahren ein.

Der Vergleich des Kundenkreditportfolios der Harzsparkasse mit der Kreditnehmerstatistik des OSV bzw. der Regionalstatistik Sachsen-Anhalts sowie der Bankenstatistik Deutschland zeigt eine ausgewogene Mischung des Portfolios. In Bezug auf die Sicherheitenarten existiert eine Konzentration im Bereich Immobilien, die sich aus unserem Geschäftsmodell ergibt. Für die Überwachung von Struktur- bzw. Sektorrisiken im Kreditgeschäft werden regelmäßig Analysen gefertigt, um bei auftretenden Strukturveränderungen gegebenenfalls steuernd einzugreifen. Als Grundlage hierfür dient die vom Vorstand beschlossene Risikostrategie der Sparkasse, die turnusmäßig einer jährlichen Überprüfung unterliegt. Die Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft besteht zu 81,2 % aus Beständen ohne erhöhtes Risiko (Ratingklassen 1 bis 5) bzw. 94,9 % aus Beständen ohne erhöhtes Risiko und mit leicht erhöhtem Risiko (Ratingklassen 1 bis 10).

Die Quantifizierung der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt unter Nutzung eines Kreditportfoliomodells (CreditPortfolioView CPV). Zur Messung der Portfoliorisiken verwendet CPV Monte-Carlo-Simulationen. Grundlage der Berechnungen sind die Standardmigrationsmatrizen der SR GmbH, ergänzt um weitere regelmäßig zu überprüfende Parameter wie Verwertungs- und Einbringungsquoten. In Abhängigkeit von den einzelnen Szenarien werden ergänzende Betrachtungen zu Ratingmigrationen und unerwarteten Ausfällen vorgenommen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beträgt das Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft für das Risikoszenario auf Sicht 31. Dezember 2023 10,6 Mio. Euro. Basis für diesen Wert bildet ein Konfidenzniveau von 95 %. Das Limit wurde im Jahresverlauf jederzeit eingehalten und ist zum Stichtag zu 75,7 % ausgelastet.

Im banküblichen Umfang machen wir von den Möglichkeiten der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft Gebrauch. Bei ausfallgefährdeten Engagements werden für den

ungedeckten Teil des Engagements Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet. Für den nicht-ausfallgefährdeten Teil des Kundenkreditgeschäfts werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus existieren Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB.

Dem Risiko des Adressenausfalls im sonstigen Kreditgeschäft wird bei der Limitvergabe durch eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse des jeweiligen Emittenten Rechnung getragen. Die Risikostruktur im sonstigen Kreditgeschäft besteht zu 98,5 % aus Beständen ohne erhöhtes Risiko bzw. 98,5 % aus Beständen ohne erhöhtes Risiko und mit leicht erhöhtem Risiko. Zur Steuerung dieser Adressenausfallrisiken werden kreditnehmerbezogene Adressenausfalllimite sowie auf Ebene der Kreditnehmereinheiten Volumenlimite festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Vermögenslage und der Ertragskraft der Sparkasse. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Markt unabhängige Stelle überwacht. Überschreitungen von Limiten werden zeitnah festgestellt und den Entscheidungsträgern der Sparkasse kommuniziert.

Die Quantifizierung der Adressenausfallrisiken im sonstigen Kreditgeschäft erfolgt ebenfalls unter Nutzung eines Kreditportfoliomodells (CPV). Die beim Kundenkreditgeschäft getroffenen Aussagen gelten analog.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beträgt das Adressenausfallrisiko im sonstigen Kreditgeschäft für das Risikoszenario auf Sicht 31. Dezember 2023 4,7 Mio. Euro. Basis für diesen Wert bildet ein Konfidenzniveau von 95 %. Das Limit wurde im Jahresverlauf jederzeit eingehalten und ist zum Stichtag zu 52,2 % ausgelastet.

Die Auswirkungen des Adressenausfallrisikos im Allgemeinen sowie möglicher Risikokonzentrationen werden in vierteljährlich durchgeführten Stresstests untersucht. Dabei erfolgt die Risikomessung über verschiedene Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Die Sparkasse hält das Adressenausfallrisiko insgesamt für vertretbar.

Risiken aus der Zugehörigkeit der Sparkasse zur Sparkassen-Finanzgruppe hat die Sparkasse im Risikomanagementsystem durch entsprechende Überwachungs- und Controllingmaßnahmen erfasst.

2.2.3 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt. Als Risikofaktoren gelten hier Zinsen (risikolose Zinskurve), Spreads, Währungskurse, Aktienkurse und Immobilienpreise.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen auf der Basis verschiedener Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Diesen Berechnungen liegt das Konzept der gleitenden Durchschnitte zugrunde. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis und Veränderungen im Wertpapierportfolio simuliert. Zur Bestimmung des Risikos werden Szenarien steigender und fallender Zinsen sowie die Drehung der Zinsstrukturkurve verwendet.

In der Definition der Sparkasse umfassen Aktienrisiken auch Risiken aus Private Equity Beständen. Aktienrisiken werden vierteljährlich mittels Szenarioanalysen (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %) ermittelt. Risiken aus Fonds werden dabei nach dem Transparenzprinzip bei erfolgter Durchschau berücksichtigt.

Die Ermittlung von Immobilienrisiken erfolgt auf der Grundlage von Benchmarkportfolien, die exakt den Immobilienbestand eines Fonds hinsichtlich z. B. der Region oder Nutzungsart abbilden.

Für Marktpreisrisiken werden unter Berücksichtigung der Risikokategorien Limite und Toleranzgrenzen festgelegt, die unter Berücksichtigung der Vermögenslage und der Ertragskraft der Sparkasse abgeleitet werden. Es werden banktäglich Abschreibungsrisiken für die Eigenhandelsgeschäfte ermittelt und ihre Auswirkungen auf das Vermögen der Sparkasse dargestellt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beträgt das Marktpreisrisiko für das Risikoszenario bei einem Konfidenzniveau von 95 % auf Sicht 31. Dezember 2023 35,4 Mio. Euro. Die deutliche Reduzierung beruht im Wesentlichen auf den erfolgten Änderungen im Bewertungsverfahren. Das Limit wurde im Jahresverlauf jederzeit eingehalten und ist zum Stichtag zu 38,7 % ausgelastet.

Das Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko im Risikoszenario) ist aufgrund der vorhandenen Bilanzstruktur vertretbar. Es beträgt per 31. Dezember 2022 auf Sicht 31. Dezember 2023 1,4 Mio. Euro. Die erwartete Zinsentwicklung führt zu keinen nennenswerten Marktpreisrisiken, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Sparkasse haben könnten.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der Bestände von verzinsten Wertpapieren mit einer Restlaufzeit über 6 Jahre wurden BUND-Future und BOBL-Future abgeschlossen. Diese Absicherungsgeschäfte wurden kontinuierlich beobachtet und die vergebenen Limite überwacht. Vor dem Hintergrund der Zinserwartung der Harzsparkasse und der aktuellen Marktentwicklung wurden die Future-Geschäfte vor dem Bilanzstichtag wieder aufgelöst.

Die barwertige Zinsbuchsteuerung wird nicht zur aktiven Steuerung genutzt. Sie wird lediglich zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen eingesetzt. Der Zinsrisikokoeffizient beträgt 20,7 % per 31. Dezember 2022.

2.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen. Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Die Sparkasse hat zur Überwachung und Steuerung dieses Risikos einen Liquiditätsmanagementprozess (ILAAP) installiert. Das Liquiditätsmanagement (i. S. der MaRisk) umfasst alle Maßnahmen, Verfahren und Prozesse, welche die jederzeitige Liquidität der Sparkasse sicherstellen bzw. das Liquiditätsrisiko begrenzen.

Die Sparkasse hat Frühwarnindikatoren installiert, um frühzeitig auf sich ändernde Rahmenbedingungen im Bereich des Liquiditätsmanagements reagieren zu können. Zusätzlich werden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben der §§ 11 und 45 KWG in Verbindung mit der Liquidity Coverage Ratio und der Net Stable Funding Ratio beachtet.

Regelmäßig werden Stresstests für Liquiditätsrisiken durchgeführt, die u. a. auch unplanmäßige Entwicklungen einbeziehen. Der Fokus liegt auf den Veränderungen der Bilanzstruktur bzw. der liquiditätswirksamen Zahlungen, die sowohl interne als auch externe (marktweite) Ursachen haben können. Hierfür wurden geeignete Annahmen getroffen.

Der Zeitraum, in dem die Sparkasse ohne zusätzliche finanzielle Mittel überleben würde (Survival Period) beträgt per 31. Dezember 2022 60 Monate.

Kurzfristigen Liquiditätsbedarf kann die Sparkasse über den Geldmarkt abdecken. Ferner dient der umfangreiche Bestand der Eigenanlagen der Sicherung der Liquidität. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sehen wir durch die eher konservative Aufstellung der Sparkasse nur geringe Marktliquiditätsrisiken. Für das Liquiditätsrisiko wird in der Risikotragfähigkeit ein Abzugsposten vom Risikodeckungspotenzial angesetzt. Die Höhe des Puffers bestimmt sich aus dem Risikobeitrag für Refinanzierungskostenrisiken.

2.2.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder von externen Einflüssen eintreten. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt. Branchentypisch werden

hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge. Im Hinblick auf einen Ausfall IT-technischer Einrichtungen hat die Sparkasse ein Notfallkonzept aufgestellt, das schwerwiegenden Störungen in den Abläufen aus Systemausfällen und Datenverlusten vorbeugen soll. Zur Regelung der Arbeitsabläufe in der Sparkasse bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen.

Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der - auch gesetzlich geforderten - Sicherheits-, Compliance- und Geldwäschebeauftragten. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotentiale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Im Rahmen der Risikoinventur sowie den daraus abgeleiteten Stresstests werden operationelle Risiken gemessen. Ex Post werden eingetretene Schadensfälle in der Schadensfalldatenbank gesammelt. Wesentliche Schadensfälle werden hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen zur zukünftigen Schadensvermeidung ergriffen.

Operationelle Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit und Stresstests berücksichtigt. Für den Erwartungswert wird angenommen, dass für die operationellen Risiken bereits „Gegenmaßnahmen“ (Versicherungen, Kosten für Aus- und Weiterbildung, Arbeitsrichtlinien, veränderte Prozesse und Ähnliches) ergriffen worden sind. Die dadurch verursachten Kosten sind regelmäßig im Aufwand der Planungsrechnung enthalten (Verwaltungsaufwand). Die operationellen Risiken werden mit dem OpRisk-Schätzverfahren der SR GmbH ermittelt. Das OpRisk-Schätzverfahren basiert auf den institutsindividuellen historischen Schadensfällen sowie Pool-Parametern der SR GmbH.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beträgt das operationelle Risiko für das Risikoszenario bei einem Konfidenzniveau von 95 % auf Sicht 31. Dezember 2023 0,9 Mio. Euro. Das Limit wurde im Jahresverlauf jederzeit eingehalten und ist zum Stichtag zu 60,0 % ausgelastet.

2.3 Art und Umfang der Risikoberichterstattung

Die Gruppe Controlling innerhalb der Abteilung Unternehmenssteuerung ist für die Risikoberichterstattung an den Vorstand verantwortlich. Der regelmäßige vierteljährliche Gesamtrisikobericht umfasst alle wesentlichen Risikoarten sowie die Risikotragfähigkeitsberechnung. Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Maßnahmenvorschläge. Empfänger des Risikoberichts sind der Vorstand, die Interne Revision und alle verantwortlichen Abteilungsleiter. Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen des Verwaltungsrats über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus im Rahmen der Ad-hoc-Berichterstattung eine unverzügliche Information des Vorstands, der Internen Revision sowie der betroffenen Abteilungsleiter geregelt. Darüber hinaus bestehen Regelungen zur Ad hoc Information des Verwaltungsrats.

2.4 Zusammenfassung

Die Sparkasse steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen sind. Sie sieht sich durch das bestehende Risikomanagement sowie die für die folgenden Jahre geplanten Weiterentwicklungen für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Die entstehenden Risiken können jederzeit mit dem vorhandenen Risikodeckungspotential abgedeckt werden. Als Risiken sehen wir unter anderem eine weiter stark steigende Zinsentwicklung oder unerwartete Verluste im Kreditgeschäft infolge ungünstiger Entwicklungen der Wirtschaft. Dies hätte negative Auswirkungen auf den Zinsüberschuss und das Bewertungsergebnis. Bestandsgefährdende Risiken

sind zurzeit nicht zu erkennen. Dies trifft auch für die Simulationen im Risikoszenario zu. **Die Risikolage schätzen wir insgesamt als vertretbar ein.** Das Gesamtbanklimit ist zum Stichtag mit 43,7 % ausgelastet. Limitüberschreitungen sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

3. Chancenbericht

Das Geschäftsmodell der Sparkassen, welches sich am Regionalprinzip orientiert, hat sich bewährt und als robust erwiesen. Wir konzentrieren uns auf das regionale Privatkunden- und Firmenkundengeschäft. Für dieses stellen wir die Versorgung mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen sicher. Ein angemessenes und wirtschaftliches Geschäftsstellennetz und die damit verbundene Kundennähe bilden nach wie vor ein bedeutendes geschäftspolitisches Ziel. In unseren Geschäftsstellen bieten wir die Produktvielfalt der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe an. Diese Kundennähe stellt für die Sparkasse eine Chance dar, sich gegenüber Mitbewerbern aus dem Segment der Direktbanken zu profilieren. Ferner stellt sie auch ein Instrument dar, das Vertrauen zwischen Kunden und Kundenberater zu stärken und damit eine stärkere Abschirmung gegenüber dem Wettbewerb zu erreichen. Zur Sicherung der vorhandenen und Generierung weiterer Marktanteile beabsichtigen wir neben den Beratungen und Selbstbedienungsmöglichkeiten in den Geschäftsstellen aufgrund der steigenden Online-Affinität unserer Kunden und des Potenzials des Vertriebsweges Internet, auch die Möglichkeiten der Internetfiliale stärker zu nutzen. Damit verbunden ist die Chance für die Sparkasse auf allen Vertriebswegen der erste Ansprechpartner unserer Kunden zu sein.

Unsere Sparkasse hat sich aufgrund ihres hohen und kontinuierlich anwachsenden Mittelaufkommens stets durch eine sehr gute Liquiditätsausstattung ausgezeichnet. Davon ist auch im Prognosezeitraum auszugehen.

4. Voraussichtliche Entwicklung 2023 bis 2025

Die nachfolgenden Aussagen spiegeln die Prognose der wirtschaftlichen Rahmendaten wider. Die Prognosegüte kann durch die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine und den damit verbundenen wirtschaftlichen Verwerfungen beeinflusst werden.

Die wesentliche Quelle für die Beschreibung der zukünftigen Entwicklung der Sparkasse ist die mittelfristige Unternehmensplanung. Diese stützt sich im Wesentlichen auf das Herbstgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute. Als Grundannahmen für die Erstellung der mittelfristigen Unternehmensplanung 2023 wurden folgende Parameter verwendet:

Die deutsche Wirtschaft wird von der krisenhaften Zuspitzung auf den Gasmärkten schwer belastet. Ab dem vierten Quartal 2022 wird eine Rezession erwartet, die nur wegen hoher Auftragspolster im verarbeitenden Gewerbe nicht noch höher ausfällt. Die Institute erwarten für das Jahr 2023 einen Rückgang des BIP um 0,4 %. Die Inflationsrate dürfte sich weiter erhöhen. 2023 werden im Jahresdurchschnitt 8,8 % Teuerungsrate erwartet und damit nochmal etwas mehr als im laufenden Jahr 2022 (8,4 %). Erst im Jahr 2024 wird die 2,0 %-Marke wieder allmählich erreicht. Damit bleibt der Druck auf die Notenbanken mit Zinserhöhungen zu reagieren weiter hoch.

Der private Konsum wird bis zum Sommer aufgrund des Rückgangs der real verfügbaren Einkommen zurückgehen und sich erst später allmählich erholen.

Wir erwarten eine zurückhaltende Investitionstätigkeit der Unternehmen aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Unsicherheiten. Eine große Anzahl an Insolvenzen wird nicht erwartet.

Auch für die nächsten Jahre erwarten wir weiter rückläufige Bevölkerungszahlen. Wir erwarten stabile Arbeitslosenzahlen.

In den Planungen gehen wir aufgrund der oben beschriebenen wirtschaftlichen Rahmenentwicklungen davon aus, dass sich das Geschäftsvolumen nicht wesentlich verändern wird. Die Bilanzstrukturplanung wurde mit den Vertriebszielen 2023 abgestimmt.

Der Kreditbestand soll strategisch ausgebaut werden. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung und des Zinsanstiegs ist eine Nachfragedelle zu sehen, die sich ab 2024 auf die Bestandsentwicklung auswirkt. Erst zum Ende des Betrachtungshorizonts wird wieder ein stärkeres Wachstum in Richtung des Zielwert von 4,0% erwartet. Bei S-Privatkrediten wird aufgrund der Vermittlung an die S-Kreditpartner ein Rückgang der bilanziellen Position erwartet.

Die Fälligkeiten in den bilanziellen Eigenanlagen sollen grundsätzlich wieder angelegt werden. Des Weiteren werden Fälligkeiten in festverzinsliche Wertpapiere umgeschichtet (Staatsanleihen und ungedeckte Kreditinstitute) und Termingelder prolongiert, so dass der gesamte Eigenanlagenbestand etwa konstant bleibt. Weiterhin wurde in der Planung der Aufbau des Immobilienportfolios auf 200 Mio. Euro bis Ende 2024 berücksichtigt. Liquiditätsschwankungen werden über Forderungen gegenüber Kreditinstituten ausgeglichen. Die sonstigen Positionen der Aktivseite sollen im Wesentlichen konstant gehalten werden.

Bei den Kundenverbindlichkeiten erwarten wir stichtagsbezogen ein Wachstum in Höhe von rund 68 Mio. Euro. Insbesondere die privaten (+40 Mio. Euro) und gewerblichen (+37 Mio. Euro) Sichteinlagen werden weiter deutlich steigend erwartet.

Die sonstigen Kundenverbindlichkeiten gehen leicht zurück (-10 Mio. Euro). Festzinsprodukte insbesondere Eigenemissionen werden in der aktuellen Zinsphase gegenüber variablen Produkten bevorzugt. Das Volumen in diesen Positionen steigt daher deutlicher an (+30 Mio. Euro).

In den Folgejahren erwarten wir insgesamt nur noch leicht steigende Kundenverbindlichkeiten.

Langfristige institutionelle Refinanzierungen sollen nicht eingegangen werden. Die sonstigen Positionen der Passiva werden etwa konstant erwartet. Das Eigenkapital steigt aufgrund der Zuführung der Vorjahresgewinne.

Im Prognosezeitraum steigt die Jahresdurchschnittsbilanzsumme über die für die aufsichtliche Einstufung der Institute-Größe von 3 Mrd. Euro für FINREP Meldepflichten. Damit werden erweiterte Meldepflichten für die Harzsparkasse relevant.

Der prognostizierte Zinsüberschuss wird auf Grund der erwarteten Entwicklung der Bilanzstruktur sowie der prognostizierten Geld- und Kapitalmarktzinsen in den Jahren 2023 bis 2025 insgesamt steigen.

Der Zinsertrag und Zinsaufwand werden auf Grund der prognostizierten Geld- und Kapitalmarktzinsen über den gesamten Planungszeitraum steigend prognostiziert.

Der Provisionsüberschuss wird im Jahr 2023 leicht sinken und in den Jahren 2024 bis 2025 über dem jeweiligen Vorjahresniveau erwartet.

Im Personalaufwand gehen wir bis 2025 aufgrund der tarifbedingten Steigerungen von einem steigenden Niveau aus.

Der Sachaufwand wird über den gesamten Planungszeitraum geringfügig steigend prognostiziert.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung wird auf Basis unserer Planungen im Geschäftsjahr 2023 ein Wert von 27,3 Mio. Euro (0,93 % der Durchschnittsbilanzsumme), in 2024 26,1 Mio. Euro (0,87 % der Durchschnittsbilanzsumme) und in 2025 27,2 Mio. Euro (0,89 % der Durchschnittsbilanzsumme) prognostiziert.

Die Sparkasse prognostiziert für die Cost-Income-Ratio (CIR) im Jahr 2023 ein leichtes steigen auf 59,78 um im Jahr 2024 auf 61,41 zu steigen um 2025 wieder leicht auf 60,81 zu fallen.

Die erwarteten Bewertungsaufwendungen werden in allen Planjahren durch das Betriebsergebnis vor Bewertung abgedeckt. Auf Basis unserer Prognoserechnungen ist die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse im Planungszeitraum jederzeit gegeben.

Regelmäßig zum Jahresabschluss erfolgt eine Überprüfung der Kapitalplanung. Ziel ist es zu prüfen, ob die Eigenmittel ausreichen, um die geplante Geschäftsentwicklung darstellen zu können. Die Überprüfung erfolgte auf Basis der Planannahmen und ergab, dass kein Kapitalbedarf besteht. Im Planungszeitraum bis 2025 wird eine Kernkapitalquote zwischen 21,0 % und 22,2 % sowie eine Gesamtkapitalquote zwischen 22,0 % und 23,0 % erwartet, die für die Sparkasse als ausreichend angesehen wird. Mit diesen Werten ist sichergestellt, dass die Vorgaben der Mindestkernkapitalquote von zurzeit 10,41 % jederzeit eingehalten werden.

Zusammengefasst und komprimiert münden diese Erwartungen in folgender konkreter Prognose:

Position	Prognose 2023 in Mio. Euro	Veränderung zu 2022 Mio. Euro %		Prognose 2024 in Mio. Euro	Prognose 2025 in Mio. Euro
durchschnittliche Bilanzsumme	2.928,3	13,3	0,5	3.008,6	3.055,5
Zinsertrag	53,3	5,8	12,2	58,7	63,0
Zinsaufwand	7,2	5,0	227,3	13,1	15,9
Zinsüberschuss	46,1	0,8	1,8	45,5	47,2
Provisionsüberschuss	21,2	-0,7	-3,2	21,5	21,9
Sonstiger ordentlicher Ertrag	0,8	-0,1	-11,1	0,8	0,8
Personalaufwand	25,5	1,1	4,5	26,3	26,9
Sachaufwand	15,0	1,1	7,9	15,2	15,4
Sonstiger ordentlicher Aufwand	0,3	-0,1	-25,0	0,3	0,3
Betriebsergebnis vor Bewertung *1	27,3	-2,1	-7,1	26,1	27,2
Bewertungsergebnis*2	-4,6	14,8	76,3	-2,6	-2,4
Betriebsergebnis nach Bewertung	22,6	12,6	126,0	23,4	24,8
Jahresergebnis	11,9	10,5	750,0	12,7	13,0
Cost-Income-Ratio *1	59,78	3,2	5,6	61,41	60,81

*1 bedeutsamer Leistungsindikator

*2 inkl. Vorsorgereserven und Fonds für allgemeine Bankrisiken

Zusammenfassend erwarten wir zurzeit für die Sparkasse eine gleichbleibende Entwicklung der Vermögenslage. Die Ertragslage und Finanzlage sind auskömmlich. Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die deutsche Wirtschaft und auf die Kapitalmärkte sind schwer abzuschätzen. Dementsprechend sind die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse ebenfalls schwer absehbar. In der Folge des Kriegs in der Ukraine kann es zu weiteren erheblichen negativen Abweichungen bei den für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen kommen.

Wernigerode, 30. Juni 2023

Harzsparkasse

Der Vorstand

Wilfried Schlüter

Haiko Elschner